

An Die hohe fürstl. Regierung
in Vaduz

Seit Jahren arbeitet ein grosser Theil der Arbeiterschaft bis Freitag Abend, ein anderer Theil bis Samstag.

Im Frühling wurde bei 10 Maschinen der sogenannte Schichtenbetrieb eingeführt, diese Leute müssen nun am Samstag arbeiten, damit dieselben auf ihre Stunden kommen.

Nach der Einführung des Schichtenbetriebes dieser 10 Maschinen kam dann ein neues Arbeitergesetz, auf dies hin wurde von der Direktion ein Anschlag angebracht mit der Mittheilung, dass ab 1. Juli 1/4 nach 5 Uhr Feierabend sei, dafür am Samstag vormittag gearbeitet werden müsse, dass nicht mehr als 48 Stunden pro Woche gearbeitet werden darf, es wäre so viel wie wir verstehn, noch mehr zu Gunsten der Arbeiterschaft in diesem Arbeitergesetz zu lesen, doch von diesen unsern Vorteilen wurde nichts erwähnt und wird, wie wir befürchten auch nicht eingeführt werden.

Die ganze neue Arbeitszeit Eintheilung ist nur wegen der nicht grossen Bedienung dieser 10 Maschinen gemacht worden, und es soll nun der ganzen Arbeiterschaft der Samstag der so notwendig zu Hause gebraucht und benützt wird, so vergütet werden.

Wir sind alle ohne Ausnahme der festen Überzeugung, dass bei etwas gutem Willen uns der Samstag wie bisher belassen sein könnte.

Auf diese Bekanntmachung hin, reichten wir Arbeiter bei der Firma eine Liste mit den Unterschriften ein man möchte die Arbeitszeit belassen wie sie bis jetzt sei, also bis Freitag Abends. Auf das hin kam die Botschaft, dass ab 1. Oktober unbedingt die neue Arbeitszeit eingehalten werden müsse.

Im Arbeitergesetz heisst es zwar; der Arbeitgeber müsse sich mit dem Arbeitsnehmer über die Eintheilung der Arbeitszeit ins Einvernehmen setzen? Wir alle glauben dass weniger die Firma selbst, als vielmehr die Direktion auf diesem Standpunkt beharrt, wir sind fest und voll überzeugt, dass bei gutem Willen, uns der ganze Samstag zur Verfügung belassen sein kann, und die 48 Stunden bis Freitag Abends gemacht werden können wie bisher.

Wir möchten die hohe fürstl. Regierung bitten uns in dieser Sache beizustehen, und das notwendige thun, damit auch ab 1. Oktober uns der Samstag allein geht, den man so notwendig gebraucht.

hochachtend die Unterzeichneten,

Arbeiter der Firma Jenny Spörry

Edmund Hüner
Katharina Schenker
Maria Trübner
Franz Böhler
Franz Schreiber
Frau Wang
Johanna Käf.
Helene Hüner
Adolf Schreiber.
Küster Rosa.
Katharina Wagner

Marie Dünser
Elfrida Ospelt
Emma Leisler.
Mina Käf.
Franz Dycker
Maria Gasser
Maria Wacker
Therese Hüner
Katharina Wölf.
Lisela Trübner
Pamela Hüner

From Isabella Vogt

Aktenbündel 173

Akt. No. 384

Ordnungs No. 1

1. Ein
2. 1/2/27

Archiv